

Ist die Geltung moralischer Werte begründbar? – Die Skeptische Ethik als Antwort auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts

Dr. Ruth Spiertz
Ginsterweg 12
52525 Heinsberg

In einem Zeitalter, das von Fraglichkeiten aller Art geprägt ist, bleiben auch moralische Vorstellungen und ethische Grundsätze von dieser Fraglichkeit nicht verschont. Wilhelm Weischedel spricht in diesem Zusammenhang von der „Erfahrung der radikalen Fraglichkeit“: „Überall sind die sicheren Erkenntnisse, die gewissen Maßstäbe, die fordernden Leitbilder fraglich geworden. Das zeigt sich im Alltagsleben ebenso wie in der Politik und Wirtschaft, Religion, Wissenschaft und Kunst. Orientierungslosigkeit und Verlust des Gültigen breiten sich allenthalben aus.“ (*Skeptische Ethik*, S. 36) Letztendlich ist es „die Erfahrung der Möglichkeit des Nichtseins“ (*Der Gott der Philosophen* Band 2, S. 202), die die Menschen als endliche Wesen haben und die daher nicht etwas völlig Neues ist. Auf diese Erfahrung kann unterschiedlich reagiert werden: mit Gleichgültigkeit, mit einem bestimmten Glauben bzw. dem Ablehnen jeglichen Glaubens (= Nihilismus) oder mit einer skeptischen Haltung. Weil für Weischedel Philosophieren radikales Fragen ist, das mit der Erfahrung der radikalen Fraglichkeit korrespondiert, und die ersten drei Möglichkeiten den unbegründeten Abbruch des radikalen Fragens bedeuten, gibt es für ihn als Philosophen nur einen Grundentschluss, den zum Skeptizismus.

Da aber aus dem Skeptizismus als Prinzip einer (Skeptischen) Ethik per se keine ethischen Anweisungen ableitbar sind – eine Ethik erfordert Verbindlichkeit und der Skeptizismus problematisiert eine solche gerade durch sein radikales Fragen, entscheidet sich Weischedel für zwei Strategien: erstens für eine offene Form des Skeptizismus, d.h. die Möglichkeit der Erfassung von Wahrheit und Gewissheit bleibt offen, um einen Selbstwiderspruch zu vermeiden, und zweitens für das Herabbrechen des Skeptizismus auf die Ebene eines konkreten Menschen – eben des Skeptikers, um aus der Berührung mit der Lebenswirklichkeit – und das heißt mit seiner je wirklichen geschichtlichen Situation – Maximen einer Skeptischen Ethik ableiten zu können.

Herausgekommen ist ein überzeugendes System von drei Grund- und zwölf Einzelhaltungen, das jedoch in skeptischer Manier weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf unbedingte Gültigkeit erhebt. Dafür kann es mit einigen Vorteilen aufwarten:

1. die angemessenste Antwort auf die Erfahrung der radikalen Fraglichkeit zu sein
2. die voraussetzungsärmste Ethik zu sein
3. als eine Ethik auf der Grundlage des Skeptizismus bestmöglich begründet zu sein
4. flexibel in der Anwendung zu sein

Dies gilt es zu zeigen. Daher möchte ich in meinem Vortrag im ersten Teil die skeptische Begründung dieser ethischen Position aus dem radikalen Fragen und der Erfahrung der radikalen Fraglichkeit entwickeln und ihre Vorteile gegenüber anderen ethischen Positionen verdeutlichen. Im zweiten Teil erfolgt dann der „Praxistest“ am Beispiel der Tierethik. Hier soll überprüft werden, zu welchen moralischen Einstellungen und Verhaltensweisen die verschiedenen skeptischen Haltungen im Umgang mit Tieren führen.